

Fidelis Ittelsperger

Von Franz Baumeister

Wann Fidelis Ittelsperger, der bedeutende Chamer Bildhauer des Rokoko, geboren ist, ist nicht bekannt. Gemäß den Matrikelbüchern von St. Jakob in Cham, die alle im Diözesanarchiv in Regensburg aufbewahrt werden, vermählte er sich in Cham am 14. 6. 1756 mit Maria Walburga Schöttl, der Tochter des Quirin Schöttl (Bürger und Bildhauer) und dessen Frau Anna Katharina. Zeugen waren dabei Jakob Groß, Schreiner und, und Michael Schneebauer, Mesner. Die Eltern waren Bernhart Ittelsperger, Tagelöhner in Haigerloh, und Anna Maria. Der Bildhauer verstarb am 16. 4. 1810 im Haus Nr. 266 in Cham in der Propsteistraße an Entkräftung.

Der Künstler, der in der Chamer Spitalkirche gearbeitet und dabei „vor die in der Spittal Kürchen unterschiedlich verforttigte arbeith“ 46 fl. erhalten¹, hat hier vermutlich die acht großen hölzernen Heiligenplastiken des Hauptaltars und der zwei Seitenaltäre im Rokokostil geschaffen. Alle diese Plastiken haben einen einheitlichen Charakter. Laut Kirchenrechnung der Pfarrei Kötzing von 1770—1772 war er in dieser Zeit in der dortigen Pfarrkirche tätig, wo „Vor bemelten Herrn Fidelis Ittlperger, Bildhauer von Kam, Vor Aufsezung der Christian Jorhani(schen) Arbeit von Landshut“ 2 fl. 8 Kr. bezahlt wurden. Dieser Bildhauer kommt auch in den Akten des Chamer Stadtarchivs von 1793/94 vor, wo er gemahnt wird, einen vom Hofbischof und Geistlichen Rats-Präsidenten von Reisach in München gestifteten Altar in der Chamer Jakobskirche endlich herzustellen². Es geht aus den Akten nicht hervor, ob Ittelsperger diesen Altar tatsächlich gefertigt hat. In der Kirchenrechnung von St. Jakob in Cham erscheint der Künstler im Jahr 1795, wo es heißt, daß er für verschiedene Arbeiten 55 Kr. erhalten hat³. Ittelsperger schuf auch die gelungene Grabplatte des Freiherrn Gottlieb von Schrenck von Notzing, der 1766 verstorben ist, in der Kirche von Cham-münster⁴. 1769 schnitzte er für die Jakobskirche in Cham einen neuen Baldachin für 3 fl.⁵. Er fertigte 1780 die Martinsgruppe in der Miltacher Kirche⁶. Für „Schneidarbeit“ an den Seitenaltären in Blaibach erhielt er im Jahr 1785 50 fl.⁷.

Sein Sohn⁸ Christoph war ein bekannter Bildschnitzer des Klassizismus in Regensburg, der u. a. 1825 drei Altäre für die Kirche in Brennbach schuf⁹.

¹ s. Spittal- Geld- und Kasten-Rechnung Der Churfirt. Stadt Kam pro Anno 1769, fol. 41.

² s. Akten des Stadtarchivs Cham (Kugl) VII. 12.

³ s. Kirchen Geld und Getreid Rechnung der Kurpfalz bairischen Stadt Kam fürs Jahr 1795, fol. 83.

⁴ s. Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern, II. Bd., H. VI, bearb. von Richard Hoffmann u. Georg Hager, (1906) 72.

⁵ s. Kürchen Gelt- und Getrayde Rechnung Churfirtl. Statt Cam de Anno 1769, fol. 73.

⁶ s. Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern, IV. Bd., H. IX, bearb. von Joseph Maria Ritz (1922) 81.

⁷ s. ebenda, S. 22.

⁸ s. Biendl-Archiv im Stadtarchiv Cham, H. 6, S. 94.

⁹ s. Ulrich Thieme / Felix Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart (1926) 272.

